durch Zusammenleg. der Akt. im Verh. 2 : 1 u. wieder erhöht auf 640 000 RM, durch Ausgabe von 550 Akt. zu 1000 RM u. 450 Akt. zu 200 RM zu pari.

Geschäftsjahr: Kalenderj. — **G.-V.:** 1933 am 27./6. — **Stimmrecht:** Je 20 RM = 1 St.

Bilanz am 31. Dez. 1932: **Aktiva:** Buchwert D. „Eva" 357 200, Bordbestände 1507, Bestand an eig. Aktien 150 000, Forderungen 282 956, Verlustvortrag aus 1931 14 602, Verlust aus 1932 812. — **Passiva:** St.-Akt. 640 000, Schiffshypothek (Bankdarlehn) 153 272, Verbindlichkeiten auf Grund von Leistungen 13 805. Sa. 807 077 RM.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung: **Debet:** Verlustvortrag aus 1931 14 602, Heuern u. Gehälter 32 427, soziale Abgaben 6803, Abschreib. auf Buchwert des Dampfers 12 700, Steuern 2810, Vergüt. an Vorstand u. A.-R. 4400, Stilliegen 1636. — **Kredit:** Betriebsergebnisse 47 262, Zinsen 12 703, Verlustvortrag aus 1931 14 602, Verlust aus 1932 812. Sa. 75 379 RM.

Dividenden 1927—1932: 0, 4, 4, 0, 0, 0 %.

Zahlstellen: Ges.-Kasse; **Hamburg:** Deutsche Bank u. Disconto-Ges., Aug. Bolten Wm. Miller's Nachf.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Sitz in **Hamburg**, Große Reichenstraße 27 (Afrikahaus).

Verwaltung:

Vorstand: Arnold Amsinck, Lothar Bohlen.

Prokuristen: H. Brede, C. J. Graf, F. Hopten, J. Wahlen, W. Wulff, H. Hollmann, E. Winckelmann, P. Fritzsche, H. Schwarz.

Aufsichtsrat: Vors.: Präsident Dr. Ph. Heineken, Bremen; Th. Ritter, Hamburg; Bank-Dir. C. Erich, Berlin; Dir. H. Willink, Dir. A. Hübbe, Dir. M. Böger, Dr. Deters, Hamburg; Geheimrat Dr. Albert, Bremen; Geheimrat Dr. Ruppel, Berlin.

Entwicklung:

Gegründet: 19./4. 1890; eingetragen 2./5. 1890. Zweigniederl. in Mombasa, Daressalam, Beira, Durban u. Johannesburg. — Die Ges. unterhielt bis 1914 außer Linien nach Afrika Dampferlinien zwischen Bombay u. Ost- u. Süd-Afrika sowie eine Küstenlinie an der Ostafrikanischen Küste. Die Flotte der Ges. bestand Mitte 1914 aus 36 Dampfern, die während des Krieges oder infolge des Friedens von Versailles sämtlich verlorengingen, einschließlich Hilfsfahrzeuge, 129 918 Brutto-Reg.-Tonnen umfassend. Der Afrikadienst wurde im Juli 1920 wieder aufgenommen, desgl. 1923 auch die Rundfahrten um Afrika.

Zweck:

Betrieb der Schiffahrt. Dieses Unternehmen erstreckt sich auf den Betrieb von Schiffahrtslinien nach und von Afrika. Außerdem kann die Linie Versicher. und sonstige Geschäfte jeder Art betreiben, welche der Schiffahrt oder dem Reiseverkehr dienlich sind. Sie kann auch gleichartige Unternehmungen gründen, erwerben oder sich an solchen beteiligen.

Die Ges. unterhält gemeinschaftlich mit der Woermann-Linie A.-G., der Hamburg-Amerika-Linie (Afrikadienst) und der Hamburg-Bremer Afrika-Linie (Norddeutscher Lloyd) einen regelmäßigen Dampferdienst, und zwar nach West-, Süd- u. Ostafrika. Zwischen den genannten Gesellschaften besteht ein Poolvertrag ab 1./1. 1927 auf vorläufig 20 Jahre. — Mit den holländischen Afrika-Linien wurden Anfang 1931 Abmach. getroffen, um die Fahrten nach u. von Afrika für beide Teile so ökonomisch wie möglich zu gestalten. — Die Ges. ist außerdem Mitglied der Süd- u. Ostafrika-Konferenzen u. der Westafrika-Konferenz.

Die Ges. in Personalunion mit der Woermann-Linie A.-G. beschäftigte Anfang 1933 insgesamt 1335 Personen, davon 169 Pers. kaufmänn. u. techn. Personal in Hamburg, 53 Pers. im Ausland u. 1113 seemänn. Personal.

Besitztum:

Die Flotte der Ges. besteht zur Zeit aus 4 Passagierschiffen (33 853 Br.-Reg.-Ts.), 4 Frachtschiffen (13 240 Br.-Reg.-Ts.), 1 Seeschlepper (159 Br.-Reg.-Ts.), 3 Seeleichtern (1881 Br.-Reg.-Ts.) und div. kleinen Fahrzeugen.

Etwa 70 % der Tonnage sind in den Jahren 1921 bis 1928 erbaut. Innerhalb des Arbeitsbeschaffungsprogramms und im Verfolg internationaler Bestrebungen auf Herabsetzung der Welttonnage hat das Reich eine Abwrackaktion eingeleitet. Von der Flotte der Gesellschaft ist der Dampfer „Sultan" mit 4878 Brutto-Reg.-Ts. zum Abwracken gekommen. Aus dieser Abwrackaktion erhielt die Gesellschaft vom Reich eine Prämie von 30,— RM pro Br.-Reg.-Tonne. Eine Rückzahlung dieser Prämie an das Reich kommt im Fall einer späteren Gewinnerzielung in Betracht. Die Reichsregierung hat sich die Entscheidung darüber vorbehalten, in welcher Höhe und unter welchen Bedingungen die Rückzahlung von der Gesellschaft nach Vornahme normaler Abschreibungen und gegebenenfalls nach Dotierung des gesetzlichen R.-F. aus zukünftigen Jahresgewinnen, beginnend mit dem Geschäftsjahr 1934 ratenweise zu erfolgen hat.

Alle Seefahrzeuge gehören der höchsten Klasse des Germanischen Lloyds für stählerne Schiffe ihrer Gattung an.

Sonstige Mitteilungen:

Satzungen: **Geschäftsjahr:** Kalenderj. — **G.-V.:** 1933 am 13./7. — **Stimmrecht:** 1 Vorz.-Akt. = 3 St., in best. Fällen = 9 St., je 100 RM St.-A.-K. = 1 St.

Gewinn-Verteilung: 5 % zum R.-F., vertragsm. Tant. an Vorst., 5 % Div. an Vorz.-Akt., 4 % an die St.-Akt., 10 % vom Rest an A.-R. Der dann verbleibende Rest wird als weitere Div. an die St.-Aktionäre verteilt, insoweit die G.-V. nicht anderweitig darüber verfügt.

Zahlstellen: **Hamburg:** Deutsche Bank u. Disconto-Ges., Dresdner Bank, M. M. Warburg & Co.; **Bremen:** Norddeutsche Kreditbank A.-G.

Beteiligungen:

Außer an einigen kleineren Gesellschaften ist die Dt.-Ost-Afrika-Linie an folgenden Gesellschaften maßgeblich beteiligt:

East African Shipping Agency, S. A., Antwerpen.
Afrika-Versicherungsgesellschaft m. b. H.
Hafenbetrieb der Afrika-Linien G. m. b. H.
Schiffswerkstätten Afrika G. m. b. H.

Die Ges. hat ferner 1931 zu dauernder Kapitalanlage je 500 000 RM Aktien der Hamburg-Amerika-Linie sowie des Norddeutschen Lloyd erworben.

Interessengemeinschaften usw.:

Mit der Woermann-Linie besteht eine Interessengemeinschaft*) und mit der Hamburg-Amerika Linie und der Hamburg-Bremer Afrika-Linie unterhält die Ges. einen Gemeinschaftsdienst nach und von Afrika. Ferner bestehen Vereinbarungen mit verschiedenen am Verkehr nach Afrika beteiligten ausländ. Reedereien.

*) Nach dem im Jahre 1922 für 50 Jahre geschlossenen Interessengemeinschaftsvertrag führen die Deutsche Ost-Afrika-Linie und die Woermann-Linie A.-G. ihren gesamten Betrieb gemeinschaftlich nach einheitlichen Gesichtspunkten unter einheitlicher Leitung und Verwaltung für gemeinschaftliche Rechnung, unter Wahrung der Selbständigkeit jeder Gesellschaft. Die Gesellschaften bringen den gesamten, aus ihrer Bilanz sich ergebenden Reingewinn nach Berücksichtigung aller Unkosten, Abschreibungen und Rücklagen in der Weise zur Verteilung, daß jede Gesellschaft 50% erhält. Auch bei einer etwa erfolgenden Auflösung der Gesellschaften wird das Vermögen so geteilt, daß jede Gesellschaft 50% erhält.

Statistische Angaben:

Kapital: **3 600 000** RM in 21 000 St.-Akt. zu 100 RM und 1500 Vorz.-Akt. zu 1000 RM.